

**158. Vor Tische.**

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du tust deine milde Hand auf und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

**159. Nach Tische.**

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,  
und seine Güte währet ewiglich.

**160. Am Abend.**

Gott, der du heute mich bewacht,  
beschütze mich auch diese Nacht;  
du wachst für alle, groß und klein,  
drum schlaf' ich ohne Sorgen ein.

**161. Gott ein Vater.**

Wilhelm Hey.

Noch fünfzig Fabeln für Kinder. 1. Auflage. Hamburg. 1837. Anhang. S. 5.

1. Aus dem Himmel ferne, wo die Englein sind,  
schaut doch Gott so gerne her auf jedes Kind,
2. höret seine Bitte treu bei Tag und Nacht,  
nimmt's bei jedem Schritte väterlich in acht,
3. gibt mit Vaterhänden ihm sein täglich Brot,  
hilft an allen Enden ihm aus Angst und Not.
4. Sagt's den Kindern allen, daß ein Vater ist,  
dem sie wohlgefallen, der sie nie vergißt!

**162. Was hast denn du?**

Wilhelm Hey.

Noch fünfzig Fabeln für Kinder. 1. Auflage. Hamburg. 1837. Anhang. S. 2

Die Schnecke hat ein Haus,  
ihr Fellschen hat die Maus,  
der Sperling hat die Federn fein,  
der Schmetterling schöne Flügelein.  
Nun sage mir, was hast denn du?  
Ich habe Kleider und auch Schuh'  
und Vater und Mutter, Lust und Leben;  
das hat mir der liebe Gott gegeben.